

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 16 (1945)

Heft: 12

Rubrik: Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth (für alle nicht signierten Artikel)

Belp. Auf 1. Januar 1946 wird im Lindenhofgut in Belp eine Privatklinik für Nervöse, seelisch Leidende und Erholungsbedürftige eröffnet. Die unter Leitung von P. D. Dr. E. Blum (Bern) stehende Klinik ist mit allem Komfort ausgestattet und bietet Raum für 6—8 Patienten.

Pura (Tic.). Im letzten »Freundesbrief« lesen wir, daß das Kinderheim-Werk »Gott hillt« in Pura ein Haus erstanden hat, das neben einem großen Umschwung Land, 15 Zimmer enthält und nun zu einem neuen Kinderheim ausgestattet wird. Auch da sind gütige Menschen bereit zu helfen, sei es finanziell oder durch aktive Mitarbeit. Wir wünschen dem neuen Unternehmen reichen Segen,
E. G.

Rorschach. In der Gemeindeabstimmung wurde ein Kredit von 61500 Fr. für die Renovation des Waisenhauses mit 1683 Ja gegen 173 Nein bewilligt.

Solothurn. In seiner Sitzung vom 16. November wählte der soloth. Regierungsrat aus zahlreichen Bewerbern zum neuen Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg an Stelle des demissionierenden Dr. Tramer, Dr. med. Otto Briner, von Zürich, geb. 1904, gegenwärtig Oberarzt der psychiatrischen Klinik der Heilanstalt Burghölzli in Zürich.

St. Gallen. An Stelle des zurückgetretenen Dr. Hässig wurde zum Chefarzt der Augenklinik am Kantonspital St. Gallen Privatdozent Dr. Bangarter, zurzeit Augenarzt am Bezirksspital in Biel gewählt.

St. Urban (Luz.). Die Kant. Heilanstalt plant eine gründliche Renovation. Es soll ein Gesamtplan dafür aufgestellt werden.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1946/47 wieder einen Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (blinde, taube, sprachgebrechliche, geistesschwache und schwererziehbare Kinder). Aufgenommen werden in erster Linie Inhaber eines Lehrpatentes oder Kindergärtnerinnendiploms. — Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und einem ärztlichen Zeugnis sind zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstraße 1. Anmeldefrist bis 1. März 1946.

Arzt- und Spitalbedarf

EMIL WÄGER vorm. Fritz Kinzler **BASEL**

Grellingerstrasse 9 - Telephon 47045

Liefert alles

GUENIN & Co.

*Manufaktur-
waren en gros*

BIEL

Fabrikation

Gegründet 1848

Telephon 24422

Sämtliche Tuchwaren für
Anstalten und Spitäler

Vorteilhafte Preise



Fortbildungskurs für Anstaltsgehilfinnen

Der Verein ehemaliger Schülerinnen der Sozialen Frauenschule Zürich hat beschlossen, vom 25. bis 27. Februar 1946 in Zürich einen Fortbildungskurs für Anstaltsgehilfinnen durchzuführen. Als Teilnehmerinnen werden ehemalige Schülerinnen des Anstaltsgehilfinnenkurses der Sozialen Frauenschule Zürich, Absolventinnen anderer gleichwertiger Ausbildungsstätten und, soweit Platz vorhanden ist, auch langjährige Mitarbeiterinnen in Heimen mit einer andern oder ohne Ausbildung aufgenommen. Es werden Fragen der Erziehung, sowie der Freizeitsgestaltung im Heim behandelt, für die Herr Dr. P. Moor als Hauptreferent gewonnen werden konnte. Das ausführliche Programm erscheint in der Januarnummer des Fachblattes.

Es ist uns sehr daran gelegen, daß möglichst viele von dieser Weiterbildungsmöglichkeit Gebrauch machen können. Wir haben uns deshalb erlaubt, schon jetzt und gerade im Kreis von Anstalts- und Heimleitern darauf aufmerksam zu machen mit der Bitte, Interessentinnen nach Möglichkeit dafür zu beurlauben.

Für den Fachausschuß: R. Scheurer.

Ein Kinderheim in Emmen (Luz.)

Gemeinderat F. Bühlmann orientierte kürzlich die Bürger von Emmen über den Stand der Vorarbeiten für den Bau des Kinderheims Halten.

Nachdem die Sorge um die verarmten Mitbürger durch die Armengesetzgebung nicht mehr dem Mildtätigen, dem Kloster, der Kirche überlassen war, kaufte Emmen vor 100 Jahren das Gasthaus und Bad Rothen und richtete hier, auf Littauer Boden, das Bürgerheim ein. Es erlebte verschiedene Renovationen, Umbauten und Zukäufe und beherbergt jetzt 67 Insassen, Erwachsene und Kinder, Gesunde und Gebrechliche. Wegen Platzmangel müssen viele Kinder auswärtig in Anstalten versorgt werden, die aber ebenfalls überfüllt sind. Wenn die Chronik aussagt, daß sehr oft die gleichen Familien durch Generationen Insassen des Bürgerheims sind, mag das neben der Vererbung zum Teil auch Mängeln der Erziehungsmöglichkeit zuzuschreiben sein. Das rächt sich letzten Endes auch an Gemeinde und Staat. So reifte der Plan zur Trennung der Kinder vom Bürgerheim Rothen, zur Sammlung aller da und dort untergebrachter Emmen Kinder und zur Schaffung eines Kinderheims auf Emmer Boden. Dieses Heim soll das Ideal der Familien-erziehung nachahmen, Lebensfreude und Hygiene sollen darin herrschen. Den Familien soll Gelegenheit geschaffen werden, die Kinder auch vorübergehend, wenn die Mutter erkrankt ist oder andere Umstände dies verlangen, in gute Obhut zu geben.

Im Jahre 1941 äußerten die großen Industrien ihr Interesse an einem Kinderheim. Im Jahre darauf

H. HÜTTER & CO.

Neu-Allschwil/Basel

liefern:

STRICKWOLLEN

„EUROWO“ UND „BALAINE“

für Socken, Strümpfe, Pullovers etc.

beschloß die Bürgerschaft, Platz und Pläne für einen solchen Bau zu erwerben. Und schon meldeten sich auch opferwillige Spender. Herr Bühlmann zeigte dem Wettbewerb erstprämiierten Plan eines Kinderheims. Wenn auch weiterhin die Opferfreudigkeit erhalten bleibt, dann wird von der Halten herab bald ein Kinderheim zur Ehre der Bürger und zum Segen der Jugend grüßen.

Département social romand

Le Département social romand vient d'achever son premier quart de siècle d'existence. La plupart des casernes romandes étant, grâce à lui, pourvues de maisons du soldat bien installées les constructions militaires subiront un arrêt.

Le D. S. R. a à son actif: vingt maisons du soldat permanentes; 35 foyers du soldat mobiles; 8 foyers civils ou cantines; 9 restaurants; 10 réfectoires pour C.F.F., P.T.T., trams ou fabriques. En 1944, ses fournitures gratuites aux mobilisés dans les foyers du soldat, unités et postes isolés, lui ont coûté 41 836 fr. 50. Son budget total s'élève à 447 175 fr.

Unser Titelfeld

zeigt das Bürgerheim der Ortsbürgergemeinde Luzern (auch Frauenheim genannt) an der Schweizerhausstraße. Der vorzüglich geführte Betrieb steht seit vielen Jahren unter der umsichtigen Leitung von Frau Anderledy und ihrer Tochter. Die ausgedehnte Anstalt beherbergte 1944 in ihren 2 Häusern 170 Insassen, davon 5 Männer. An Verpflegungstagen wurden, incl. 8552 Personalverpflegungstagen total 53 620 gezählt, gegenüber total 50 160 im Jahre 1943. Die Kosten des Verpflegungstages stellten sich auf Fr. 3.20 pro Insasse. Zum Zwecke der Brennmaterialeinsparung wurde ein Rogo-Generator installiert. Geplant ist die Verlegung der Waschküche mit Zubehör in ein Annex-Gebäude und eine Außenrenovation der Häuser. Die Betriebsrechnung zeigt 172 062 Fr. Ausgaben und 165 646 Fr. Einnahmen.

Bibliographie

Kurt Buchmann: **St. Gallen als schaffende Vaterstadt.** Die bürgerlichen Wohlfahrtseinrichtungen und ihre Geschichte. Verlag Zollikofer & Co., St. Gallen.

Zur Hundertjahrfeier des Bürgerspitals St. Gallen hat Ratschreiber Kurt Buchmann das prächtige Werk geschaffen. In gediegener, wohl dokumentierter Darstellung zeigt er die Entwicklung des Bürgerspitals von den Anfängen bis in unsere Zeit und weist in interessanter Weise auf die Fürsorgetätigkeit der strebsamen Stadt hin. Es ist ein prächtiges Buch, das neben den aufschlußreichen Ausführungen fein ausgeführte, zum Teil kolorierte Bilder enthält. Im Mittelpunkt steht das Bürgerspital, das von jeher der Mittelpunkt aller Fürsorgearbeit St. Gallens war. Vom Siechenhaus im Linsebühl gings mit der Zeit zum modernen Krankenhaus, von der Pfrundanstalt zum Altersheim. Wir finden auch die eigenartige Entwicklung des Waisenhauses vom »Waisen- und Zuchthaus St. Leonhard« bis zum großen Palast auf dem Girtannersberg, das heute viel zu groß und zum eigentlichen Sorgenkind geworden ist, denn es wohnen dort nur noch etwa 35 Zöglinge. Wir erfahren auch über das Schicksal des Altersheims Kronbühl und des Bürgerasyls. Ueberall hat auch die Geschichte das Wort. Wie in St. Gallen, so hat sich die Fürsorge in den meisten großen Städten der Schweiz entwickelt. Am Schluß finden wir interessantes statistisches Material. Das Werk ist für alle Fürsorger, Armenpfleger und Vorsteher sehr aufschlußreich, es ist eine Zierde jeder Bibliothek, denn auch Druck, Einband und Papier sind sehr ansprechend. Im Nachwort schreibt der Verfasser: »Aus seiner geistigen Haltung heraus sind die schönen Werke, auf die wir so stolz sind entstanden, auf die Nachkommen überliefert und weiter ausgebaut worden. Und ob auch Fehler und Mängel vorkamen, sie sind bedeutungslos, gemessen an der Tatsache, daß sich die geistigen Grundlagen für alle Fürsorge bis auf unsere Tage als gesund und stark

erwiesen haben.« Wir dürfen Kurt Buchmann, der das große Fürsorgegebiet so meisterlich geschildert hat, aufrichtig danken und ihm für die schöne Arbeit gratulieren. E. G.

Aus der Industrie

Eine umwälzende Neuerung auf dem Gebiete der Wäschetrocknung durch den Avro-Dry-Tumbler

Diese elektrische Maschine zur Wäschetrocknung ist für alle Großbetriebe die längst ersehnte Erleichterung im Wäschereibetrieb. Der Avro-Dry-Tumbler besitzt trotz seines kleinen Raumbedarfs eine enorme Leistungsfähigkeit. Das Ausschlagen, sowie das Auf- und Abhängen der Wäsche ist überflüssig. Die Maschine ist stets betriebsbereit und mit allen technischen Neuerungen ausgestattet. Die rationelle Arbeitsleistung der Maschine ist vor allem beim heutigen Personalmangel von außerordentlichem Wert.

Im Tumbler können alle Arten von Wäsche getrocknet werden, auch Wolldecken, Ueberkleider, Vorhänge etc. etc. Die Wäsche selbst verläßt den Tumbler weich, luftig und griffig wie im Freien getrocknet und ist vollständig geruchlos. Diese elektrische Trocknungsmethode ist absolut unschädlich für die Wäsche. Außerdem läßt sich durch den Avro-Dry-Tumbler stets die Waschmethode kontrollieren, da die Rückstände beim Trocknungsprozeß jederzeit geprüft werden können.

Gerade in Spitälern und Heimen, bei denen ein beträchtliches Kapital für Wäsche investiert ist, schätzt man Erleichterungen, die trotz rationaler Arbeitsleistung eine schonende Behandlung der Wäsche garantieren. Untersuchungen bei der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt in St. Gallen haben ergeben, daß das Kontrollgewebe nach 200maligem passieren der Zentrifuge und des Avro-Dry-Trumblers nur 6,3 Prozent weniger Festigkeit aufweist als nach 50 Trocknungen. Die m2 Gewichte lassen erkennen, daß kein Textilabrieb erfolgt ist.

Es ist daher nicht erstaunlich, daß sich der Avro-Dry-Tumbler in der Schweiz immer mehr eingebürgert hat und die Leistungen dieser Maschine nicht nur zu Friedenstellen, sondern begeistern.

Erstklassige Referenzen, Untersuchungsberichte etc. sendet bereitwilligst A. von Rotz, Ing. Techn. Bureau, Basel, Tel. 4 24 52.

Rein Baumwolle

Leintücher roh 180/270 cm per Stück Fr. 13.80
gebleicht, 165/250 cm per Stück Fr. 18.—
Bazin gebleicht, 135 cm per mtr. Fr. 5.15

WÄSCHEFABRIK WILLY LANG
BETT-, TISCH- UND KÜCHENWÄSCHE
ZÜRICH · TALSTR. 6
TEL. (051) 25 26 36